

„Energievision 2050“: Bei einer Bildungsveranstaltung erfuhren rund 600 Schüler allerhand Wissenswertes rund um den Klimawandel

# Käferlarven knabbern für Klimaschutz

Die Bildungskampagne „Energievision 2050 – Unser Klima. Meine Energie. Deine Zukunft“ gastierte am Mittwoch im Beruflichen Schulzentrum in Bestenheid.

Von Sebastian Schwarz

**Bestenheid.** Eine eher ungewöhnliche – und für manchen wohl auch unappetitliche – Möglichkeit, etwas für das Klima zu tun, lernten am Mittwoch die Schüler des Beruflichen Schulzentrum Wertheim kennen. Dort war die Bildungsveranstaltung „Energievision 2050“ zu Gast. Die Schüler erfuhren vom Moderator Stefan Simonis unter anderem, dass auch bei der Nahrungsproduktion viele Treibhausgase in die Atmosphäre geblasen werden. Eine Möglichkeit, um dagegen etwas zu tun: Statt Rindfleisch einfach mal Insekten essen. Die sind nämlich auch ziemlich proteinreich. Und bei der Herstellung von Nahrung auf Insektenbasis entsteht nur ein Hundertstel so viel Kohlenstoffdioxid wie bei der Produktion von Rindfleisch.

## Krabbiertiere verkostet

Ob die Krabbiertierchen aber auch schmecken, durften die Schüler selbst ausprobieren. Stefan Simonis hatte ein Döschen mit Mehlkäferlarven mitgebracht. Ein halbes Dutzend Jugendliche traute sich und verkostete die bräunlichen Larven. Ihr Urteil ging hinterher von „nussig“ bis „neutral“. Mit ihrer Experimentierfreude haben die Schüler etwas gezeigt, dass laut Simonis unverzichtbar ist beim Kampf gegen



Stefan Simonis gab ein paar experimentierfreudigen Jugendlichen Mehlkäferlarven zum Verkosten.

BILDER: SEBASTIAN SCHWARZ

den Klimawandel. Nämlich liebevoll-gewonnene Gewohnheiten aufzugeben und Widerstände zu überwinden. Aber das ist gar nicht so einfach, wie sich zeigte. Auf die Frage, ob sie sich vorstellen könnten, auf Fleisch zu verzichten, meldete sich dann nämlich doch nur eine sehr überschaubare Zahl an Schülern.

Das Thema Ernährung war freilich nicht das einzige bei der Veranstaltung. Vielmehr will „Energievision 2050“ den Schülern das Thema

Klimawandel in seinen zahlreichen Facetten näherbringen. Organisiert wird die Kampagne vom Verein „Die Multivision“ in Zusammenarbeit mit dem Verein „Help“, der Initiative „Plant for the Planet“ sowie dem Deutschen Städte- und Gemeindebund. In Wertheim kamen als Partner noch die Firma TPA Dostmann und die Stadt Wertheim hinzu.

Dass es dringend Handlungsbedarf beim Thema Klimawandel gibt, davon war Moderator Stefan Simo-

nis überzeugt. „Wir haben nur noch wenig Zeit, um die Erderwärmung zu stoppen“, betonte der studierte Biologe. Und weiter: „Je länger wir warten, desto drastischer müssen dann die Maßnahmen sein“.

## Visionen wichtig

Wichtig sei zudem, Visionen zu haben – auch wenn diese keine Garantien seien, dass sich etwas in die richtige Richtung entwickle. Denselben Tenor hatte der Film, welchen die Schüler nach der Einführung durch Simonis zu sehen bekommen.

Dessen Botschaft lautete: nicht darauf warten, dass jemand anderes hilft, sondern selbst handeln. Mit ehrenamtlichen Engagement zu Hause kann man global ebenfalls etwas bewegen.

Um etwas gegen den Klimawandel zu tun, gibt es freilich zahlreiche Möglichkeiten. Auch die Schüler hatten da so einige Ideen. Wie etwa sparsam mit Energie umgehen. Oder Gebäude dämmen, denn gerade bei älteren Häusern geht durch fehlende Dämmung viel Energie in Form von Wärme verloren. Auch den Umstieg auf vegane Ernährung brachte ein Junge als Lösungsansatz ins Spiel.

Ein anderer Schüler hingegen war – zumindest als Übergangslösung – für die Rückkehr zur Atomenergie. Denn ein Kernkraftwerk stoße ja immerhin weniger Treibhausgase aus als ein Kohlekraftwerk. Die Idee fand aber nicht bei allen Zustimmung. „Wenn dadurch mehr Kraftwerks-Unfälle dazukommen, können wir uns die ganze Mühe sparen“, merkte dazu ein anderer Schüler an. Ein weiterer Vorschlag war der Verzicht auf Kreuzfahrten. Und der Umstieg auf Elektro- oder Hybridautos. „Die sind zwar noch nicht ausgereift, aber vielleicht in zehn oder 20 Jahren“, sagte einer der Jugendlichen.

Einigen waren sich die Schüler indes darin, dass auf jeden Fall etwas getan werden muss. Die Frage von Simonis, ob sie die Klimaziele der Bundesregierung für ausreichend hielten, beantwortete Mehrheit mit einem Nein. „Da seid ihr auf einer Linie mit den Klimaforschern“, bemerkte der Moderator.

Diese würden nämlich die Klimaneutralität bis 2035 fordern – während die Regierung sich mehr Zeit lassen will und eine Reduzierung der Emissionen um 95 Prozent bis 2050 beschlossen hat.



Die Schüler des BSZ meldeten sich mit verschiedenen Ideen zum Thema Klimaschutz zu Wort.